I.N. 150.495

15./6 [illegible].

Lieber Freund Rösler

nachdem ich die Reisestrapatzen glücklich
aus meinen Körper geschwitzt, gekackt
und gegangen habe und nun wieder
normaler Münchner bin will ich Ihnen
herzlich danken für die Aufnahme
welche ich bei Ihnen und Ihrer Frau ge-
funden habe. Ich hoffe dass der
[illegible]-Kraft spannt
zwischen München und [illegible] und ich
bezüglich öfters Gelegenheit ~~habe~~ Sie zu
überfallen und von Albert Lang zu
hören was ein Künstler jetzt
bewegt. Ihre Zeilen an meine Frau
haben uns beide sehr gefreut besonders

auch nicht. Aber bald müssen die Fallen-
bilder für mich vergessen sein, und sie
werden es auch bald, denn schon taucht
am Horizont eine neue Arbeit auf
in der sich alles geben will was bis
jetzt in mir zur Reife gelangt ist und
zu der die Fallenbilder ein Versuch
und Details waren.
Die Ruhe welche nach dem letzten Strich
der Bilder sich regen über mich kam
löst sich auf in das noch [illegible] Ge-
fühl des [illegible] Gestaltens der
noch ganz ungeklärten Formen
einer neuen Aufgabe. Künstler,
die aus der innersten Stimmung
arbeiten werden wie diese schönsten

erkennen ein Leben können. Hier
giebt es keine Launen, keine Stimmung
keinen Zufall, hier giebt es bloß —
ein Müssen weil man — will.
Und so will ich denn weiter, das
Geschaffene liegt hinter mir und daß
Sie bis dahin schon Geschaffenen so
lieb angenommen, dafür danke ich
Ihnen herzlichst!
Mit den besten Grüßen auch an Ihre
liebe Frau bin ich Ihr stets

gleich freundschaftlichst
Ergebener alter
Hagenbeck

Zu I.N. 150.495

Lieber Herr Rössler.

Sie können sich denken, daß mich Ihr Brief sehr erfreut hat. – Wenn man jahrelang täglich, wie ich, den Kampf eines Menschen, von dem man in jeder Weise überzeugt ist, mit angesehen, u. z. T. mitgestritten, hat, so thut einem die endliche Anerkennung seines Strebens doppelt wohl. Besonders aber noch wenn sie von solch berufener Seite, wie von Ihnen kommt, von dessen künstlerischem Verständnis u. Urteil schon so viele Zeugnisse vorliegen. Mir thut nur leid, daß Sie die Hallenbilder, nicht im Original gesehen haben, denn die Fotografien geben nicht annähernd

WIENER STADT

die Vorzüge der Originale wieder.

dass Sie meinen Mann menschlich so wohl auf gefunden haben, lag sicher zum grossen Teil mit an der herzlichen Aufnahme, die er bei Ihnen u. Ihrer Frau gefunden hat, u. für die ich Ihnen beiden auch noch recht herzlich danke. Ebenso für Ihren freundlichen Wunsch mich auch einmal in Wien zu sehen, der sicher dann in Erfüllung geht, wenn mein Mann einmal direkt nach Wien fährt.

Diesmal ließ es sich nicht gut einrichten, da er so lange in Agram war u. ich dann unseren Freunden eine zu grosse Last gewesen wäre.

Ich hoffe aber gegen den Herbst auf ein fröhliches Wiedersehen in Salzburg im Kringelstädter u. grüsse Sie u. Ihre Frau inzwischen herzlichst.

Ihre
Else Hegenbart.